

umwelt & verkehr

Karlsruhe

ISSN 1612-2283 9. Jg.

1/11

Februar – Juli 2011

Energiesparen

Veggietag

Stadtbahn nach
Germersheim

Fahrkartenautomaten

Günstige KVV-Karten 4x im Jahr

Inhalt:

Vorwort..... 3
 Liebe Mitglieder der BUZO..... 3
 Am Sparen führt kein Weg vorbei!..... 4
 Atomkraft und der Protest..... 6
 Veggietag in Karlsruhe..... 7
 Mitgliederversammlung 2011 PRO BAHN.... 8
 Stadtbahn Karlsruhe-Wörth-Germersheim... 8
 Die Pfalz rückt näher..... 10
 Frühling, Sommer, Herbst und Winter..... 11
 Umbau Herrenalber Straße nützt allen!..... 12
 Luftverkehrsabgabe..... 12
 Mitgliederversammlung 2011 VCD..... 13
 Automaten in Zügen KA - MA/HD..... 13
 BUZO-Veranstaltungsreihe 2011..... 14
 Termine..... 16

Fotos: Mari Däschner, Uwe Haack, Heiko Jacobs, Herbert Jäger

Titelfoto: Wochenmarkt auf dem Stephanplatz; **Foto:** Uwe Haack

Weniger ist mehr – Fastenticket 2011

Auch dieses Jahr verlockt die Aktion „7 Wochen weniger Auto“ dazu, das Auto öfter mal stehen zu lassen und auf Öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Machen Sie mit! Das Fastenticket gilt in der Fastenzeit von Aschermittwoch (9. März) bis zum Ostermontag (25. April) 7 Tage lang im gesamten KVV-Netz, an Sonn- und Feiertagen sogar für die ganze Familie. Es kostet 22 € und ist bei allen KVV-Kundenzentren erhältlich.

Verein:	BUZO	PRO BAHN	VCD
Konto:	924 23 55	310 548 500	953 695
BLZ:	660 501 01	370 100 50	600 908 00
Tel. 0721	/ 38 05 75	/ 38 05 75	/ 38 06 48
verein@umverka.de	http://verein.umverka.de		

KVV-Jahreskarte für Mitglieder

Waben:	Preis:	Startwabe:	
<input type="radio"/> 2	444,96 €		
<input type="radio"/> 3	588,60 €	Zielwabe:	
<input type="radio"/> 4	718,20 €		
<input type="radio"/> 5	858,60 €	Name:	
<input type="radio"/> 6	993,60 €		
<input type="radio"/> Netz	1242,- €	Straße:	
<input type="radio"/> Abholen	0,- €		
<input type="radio"/> Brief	1,50 €	Ort:	
<input type="radio"/> Paket	7,50 €		
<input type="radio"/> Express	10,- €	Tel.:	
Summe:		Mail:	
<input type="radio"/> BUZO <input type="radio"/> PRO BAHN <input type="radio"/> VCD			
<input type="radio"/> 1.2.	<input type="radio"/> 1.5.	<input type="radio"/> 1.8.	<input type="radio"/> 1.11. gültig ab
16.12.	14.3.	24.6.	23.9. bezahlen
24.1.	26.4.	25.7.	24.10. abholen
VCD Karlsruhe, BLZ 600 90 800, SPARDA-Bank, Kontonummer 953 695 Verwendung: „Jahreskarte“ + Name!			
<i>Änderung/Einstellung d. Angebots vorbehalten. Ohne Gewähr. Kein Anspruch auf das Angebot.</i>			

10% Rabatt auf die übertragbare KVV-Jahreskarte: Da lohnt es Mitglied zu werden!
BUZO 30,- €, PROBAHN 42,- €, VCD 44,- €
 Abholung gegen Ausweis oder Versand, Paket u. Express bis 500,- € versichert. Beachten Sie u. a. die nicht übertragbare KombiCard für das KVV-Netz 66,50 €/Monat **Stand der Preise: 1.1.2011** Sollten sich KVV-Preise etc. ändern, müssen auch unsere – für Sie relevanten – Preise angepasst werden!

Impressum

Für die Artikel sind die jeweiligen Vereine verantwortlich außer bei Gastbeiträgen. umwelt&verkehr erscheint 3x im Jahr. Der Bezugspreis ist im Beitrag enthalten. Abo für Nichtmitglieder 10,- €/Jahr. ISSN: 1612-2283, Auflage: 2000, hochwertiges Bilderdruckpapier 100% Altp.

Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (BUZO); Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalverband Mittlerer Oberrhein; Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kreisverband Karlsruhe, alle Herausgeber: Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 / 38 05 75
 Redaktion: Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Mari Däschner E-Mail: redaktion@umverka.de
 www.umwelt-und-verkehr-karlsruhe.de oder kurz: www.umverka.de
 Layout: auch-rein.de Internet-Service Heiko Jacobs: Papier & online
 Druck: Druckcooperative, Steinstraße 23, 76133 Karlsruhe

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Mitglieder,

Wohlstand benötigt Energie. Wecken unbegrenzt verfügbare Energiequellen Wohlstandsansprüche mit bedenklichen Folgen? Stärkt die Erziehung zum sparsamen Umgang mit Energie das soziale Wertesystem? Der Beitrag „Am Sparen führt kein Weg vorbei“ setzt sich mit dieser Thematik auseinander. Klimaschutz nach Speiseplan? Die Auswirkungen unserer Ernährungsgewohnheiten auf die Umwelt behandelt der Artikel „Veggietag“. Erschrocken waren wir über den Problemstart der neuen Stadtbahnlinie nach

Germersheim. Damit haben wir nicht gerechnet. Kritische Betrachtungen dazu können Sie auf den Seiten 8 bis 10 nachlesen. Frühling, Sommer, Herbst und Winter – die klassische Herausforderung für die Eisenbahn? Eine Einschätzung über die Schwierigkeiten der Deutschen Bahn mit der Fahrplanteure ist unter der gleich lautenden Überschrift zu finden. Auch in unserer ersten Ausgabe 2011 bieten wir eine breite Palette interessanter Themen, die, so hoffen wir, auch Ihre Aufmerksamkeit finden werden.

Viel Spaß beim Lesen,

Johannes Meier Hans-Joachim J. Meister

Liebe Mitglieder der BUZO,

wir möchten uns an dieser Stelle für die rege Teilnahme an unserer wichtigen Mitgliederversammlung im November bedanken. Die große Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen war für uns sehr beeindruckend und ist eine Ermutigung. Deutlich mehr als die Hälfte unserer Mitglieder sind trotz widrigen Wetters ins Umweltzentrum gekommen, die Voraussetzung für die geplante Neufassung unserer Satzung war somit gegeben.

Nach ausführlichen Erläuterungen durch unseren Vorsitzenden Johannes Meier über die Notwendigkeit der Neufassung wurde über ihren Wortlaut abgestimmt. Das Ergebnis war bis auf eine Enthaltung fast einstimmig und die neue Satzung kann nun dem Amtsgericht für die Eintragung in das Vereinsregister vorgelegt werden. Wir haben damit eine hohe Hürde genommen, die Zukunft der BUZO ist in dieser Hinsicht gesichert.

Die anschließende Vorstandswahl ergab keine wesentliche Veränderung. Weiter im Vorstand sind Johannes Meier, 1. Vorsitzender; Rosemarie Köhnlein, Reinhold Hillenbrand, Wolfgang Melchert, Hans Seiler und Uwe Haack bleiben im stellvertretenden Vorstand, Reiner Neises kam neu hinzu, Philipp Horn ist ausgeschieden. Wir danken ihm für sein Engagement der letzten Jahre!

Die **nächste Mitgliederversammlung** ist bereits für den **11.7.2011** geplant – merken Sie sich den Termin schon einmal vor.

Wie immer werden wir auch dieses Jahr an



Volles Haus am 29.11.2010; Foto: Uwe Haack

verschiedenen Veranstaltungen zu den Themen Energie, Verkehr, Ernährung teilnehmen, bzw. selbst durchführen. Es wird eine neue Veranstaltungsreihe geben und wir werden dafür sorgen, dass auch im Jahr 2011 unsere Mitgliederzeitschrift Umwelt & Verkehr drei Mal jährlich zu Ihnen gelangt.

Unsere Aktivitäten sind natürlich auch mit Geldausgaben verbunden. Auch für die Unterstützung durch Ihre Spenden möchten wir uns hier herzlich bedanken und darauf hinweisen, dass wir weiter auf Ihre Spendenbereitschaft vertrauen. Jeder Euro ist uns willkommen!

Und wenn Sie uns einmal persönlich im Umweltzentrum besuchen möchten, würden wir uns sehr darüber freuen. Bei dieser Gelegenheit könnten Sie auch wie gewohnt Ihre gesammelten Korken oder CDs bei uns abgeben, Laubsäcke und Anti-Atom-Aufkleber kaufen oder in unserer kleinen Bibliothek stöbern. Außerdem läuft bei uns auch wieder eine Handy-Sammelaktion in Zusammenarbeit mit dem NABU, Ihr ausgedientes Handy samt Ladegerät nehmen wir also auch. Öffnungszeiten siehe Rückseite. Uwe Haack

Sind regenerative Energiequellen

die Lösung aller Probleme?

Am Sparen führt

kein Weg vorbei!

Am Nutzen und Ausbau der regenerativen Energiequellen führt kein Weg vorbei. Ebenso ist es wichtig, durch neue Technologien den Energieverbrauch zu reduzieren.

Trotzdem habe ich meine Probleme wenn ich sehe mit welcher Euphorie die regenerative Zukunft gesehen wird.

Regenerative Energie ist Energie im Überfluss und deshalb glauben viele Menschen, dass wir unseren Lebensstandard mit permanenten Wachstumsraten wie gehabt stetig steigern können. Eine Lücke zwischen Energieangebot und Energieverbrauch kann es dann nicht mehr geben, eher gibt es zu viel Energie, so die weitverbreitete Meinung. Diese Denkweise ist blauäugig, und selbst wenn es so wäre, würde dies der Menschheit nützen?

Die Geschichte der Menschheit ist geprägt von Knappheit. Nicht umsonst sind Sparsamkeit und verantwortungsvoller Umgang mit Gütern positiv besetzte menschliche Tugenden. Die wenigen Gesellschaften, die in der Vergangenheit im Überfluss lebten, haben nicht überlebt oder sind in die Bedeutungslosigkeit abgesunken. Also hat Überfluss Gesellschaften schon immer geschadet.

Aber dieser kleine Ausflug soll nicht vom eigentlichen Anliegen ablenken, nämlich der Frage, was ist letztendlich sinnvoller: Den Energieverbrauch in unserer Gesellschaft, und damit von jedem Einzelnen zu reduzieren oder die regenerativen Energiequellen mit aller Kraft auszubauen?

Die Antwort ist einfach, denn solange noch Atomkraftwerke und fossile Kraftwerke unsere elektrische Energie erzeugen und solange die meisten Verkehrsmittel und Gebäudeheizungen auf endliches Öl, Gas und Kohle angewiesen sind, müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um uns von diesen Energiequellen unabhängig zu machen, bevor wir dies zwangsläufig müssen. Also Vorbeugen

ist angesagt! Alternativen müssen her und das sind die regenerativen Energiequellen.

Trotzdem ist Vorsicht geboten: Wie werden die regenerativen Energiequellen erschlossen, wo werden diese erbaut und vor allem wie viel davon.



Energieberg in Karlsruhe;
Foto: Mari Däschner

Photovoltaik

Die Energieausbeute aus Photovoltaikzellen auf eigenem Dach ist heutzutage trotz immer geringerer Einspeisevergütung eine sehr attraktive Art der

Energieerzeugung. Wer jedoch behauptet, mit einigen Solarzellen auf

dem Garagendach ein Elektroauto fahren zu können, unterschätzt den Energieverbrauch, der zum Betrieb dieser – nicht zuletzt durch die großen Batterien – schweren Fahrzeuge notwendig ist. Das Auto kann dann nicht mehr als sparsam bezeichnet werden.

Windenergie

Die derzeit effektivste Form der regenerativen Energiegewinnung. Riesige Anlagen im Meer sollen künftig gewaltige Strommengen in die europäischen Netze einspeisen. Immerhin, mit dem zwanzigfachen an Windstrom, könnte in Deutschland komplett die Stromversorgung gesichert werden. Ein Problem wäre dann aber noch nicht gelöst, die unterschiedlichen Einspeisemengen durch unterschiedliches Windaufkommen. Gelöst werden könnte dies durch riesige Speichersseen für Pumpspeicherkraftwerke. Umweltpolitisch aber sehr fragwürdig.

Biomasse, Energiepflanzen

Die Euphorie um Treibstoff- und Brennstoffersatz durch Biomasse hat in den vergangenen Jahren stark abgenommen. Die Gründe liegen auf der Hand: Wenn potenzielle Ackerfläche, die für die Lebensmittelproduktion nötig wäre, umgenutzt wird, ist es moralisch kaum vertretbar, dort Benzin oder Dieseleratz zu produzieren. Noch fragwürdiger wird es, wenn dafür Lebensmittel wie Raps, Mais oder Weizen verwendet werden. Trotz-

dem steigt der Anteil an Biomasse im Treibstoff jetzt auf 10 % beim neuen Sprit E 10. Hoffentlich wird dieser Anteil durch die Gesetze nicht weiter erhöht! Ohnehin wäre es sinnvoller, die Häufigkeit der Fahrten mit dem individuellen Kraftfahrzeug zugunsten des öffentlichen Verkehrs zu reduzieren. Damit würde Treibstoff gespart und alle sonstigen negativen Auswirkungen des Auto- und Motorradverkehrs reduziert. Letztendlich würde durch eine Stärkung des öffentlichen Verkehrs auch unsere Lebensqualität erhöht.

Wasser-, Gezeiten-, Blockheizkraftwerke, Solarthermie, Heizen mit Holz, ...

Es wird in der Zukunft einen ganzen Strauß an Angeboten neuartiger Energiequellen geben und viele davon werden wirklich die Umwelt weniger belasten als heutige Kraftwerke. Das ist die eine Seite der Nachricht, die andere wird sein, dass wir auch in Zukunft sparsam und verantwortungsbewusst mit Energiequellen umgehen müssen, auch wenn sie vordergründig wie Sonne, Wind und Wasser unbegrenzt zur Verfügung stehen.

Die gesellschaftliche Realität und Erwartungshaltung ist aber eine andere! Sieht man sich derzeit in den Medien um, dann wird in der Regel darüber berichtet, welche Erfolge bei der Reduzierung des Energieverbrauchs von Maschinen, Fahrzeugen, Gebäuden usw. erzielt werden oder wie viel in Zukunft an Energie durch Optimierung und Erneuerung eingespart werden kann. Dabei muss

korrekterweise zwischen Primärenergieeinsatz und -verbrauch einerseits und Sekundärenergieeinsatz und -verbrauch andererseits unterschieden werden.

Der wichtige Ansatz bei der Diskussion um unsere zukünftige Energieversorgung – das persönliche Einsparen – gerät allerdings sehr sträflich in den Hintergrund.

Es hat den Anschein, als würde das Verhalten des Menschen als Endverbraucher wenig interessieren, oder – noch schlimmer – das menschliche Verhalten ist fremdbestimmt. Energieverbrauch respektive Energieverschwendung wird der menschlichen Natur unterstellt. Dabei geschieht dies nicht vorsätzlich, – viel subtiler – der Energieverbrauchswunsch wird unterstellt. Lebensqualität und Lebensstandard werden gleichgesetzt mit hohem Energieverbrauch. Dabei könnte das Bemühen um geringeren Energieverbrauch durchaus eine Chance zur Erhöhung der Lebensqualität bedeuten.

Dazu gehört aber auch die Bereitschaft von uns allen, durch eigene Verhaltensänderungen unsere Wachstumsgesellschaft zu bremsen oder in bessere Bahnen zu lenken.

Bessere Lebensqualität und weniger Energieverbrauch

Ob diese Gemeinsamkeit Zufall ist oder naturgesetzlich kann sicher ausführlich diskutiert werden, Fakt ist, das menschliche Zusammenleben wird verbessert.

Laden 3

Naturkost und Naturwaren

**Werderstraße 43
76137 Karlsruhe
0721/ 38 81 71**

**Jetzt direkt
am
Werderplatz!**

Einige Beispiele, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben

Werden Bebauungspläne erstellt, bei denen auf geringen Flächenverbrauch geachtet wird, entsteht die Stadt der kurzen Wege, weil auch die Infrastruktur in der Regel fußläufig erreichbar und nutzbar wird. Im Gegensatz dazu stehen die flächenintensiven Baugebiete mit hauptsächlich Einfamilienhausbebauung. Dazu gehört aber gleichzeitig die Bereitschaft der Menschen dorthin zu ziehen, wo nicht jeder Weg mit dem Auto zurückgelegt werden muss. Wenn es denn trotzdem nötig sein sollte weitere Entfernungen zurückzulegen, dann gibt es den öffentlichen Verkehr, der auch wiederum dort besser ist, wo die Bebauung dichter ist.

Zum Schluss noch eine kleine Anmerkung zur verbreiteten Diskussion um die E-Mobilität:

Diese E-Mobilität wird einfach gleichgesetzt mit Individualverkehr! Dabei verkehren Eisenbahnen, Straßenbahnen und sogar noch einige Buslinien (O-Busse) elektrisch. Und müssen sich teilweise kritisieren lassen, weil die Versorgung auch mit Atomstrom geschieht. Wird allerdings ein Elektroauto auf den Markt gebracht, dann gibt es laute Stimmen, die dieses Gefährt als die Rettung unserer Umwelt preisen! Kritisiert man diese falsche Entwicklung, dann wird noch das schwachsinnige Argument gebracht, das Auto könnte ja mit Solarstrom fahren!

Gerhard Stolz

Atomkraft und der Protest

Im vergangenen Jahr ist so einiges passiert. Hunderttausende sind auf die Straßen gegangen, um gegen Atomkraft zu protestieren, so viele wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Und trotzdem wurde die Laufzeitverlängerung beschlossen, so dass veraltete Schrottreaktoren etliche Jahre weiter am Netz bleiben dürfen als ursprünglich im Atomkonsens vorgesehen. Damit steigt das Risiko von Störfällen und die Menge an Atommüll, für den es kein Endlager gibt. Eine schwere Hypothek für alle nachfolgenden Generationen und Ausdruck einer unverantwortlichen Politik. Kein Wunder also, dass sich auch bei den vergangenen Castortransporten nach Gorleben und Lubmin viele Leute entschieden haben, Widerstand zu leisten. Anfang November 2010 gelang es den Demonstranten im pfälzischen Berg, unter ihnen auch viele Karlsruher, den Castortransport durch eine Gleisbesetzung umzuleiten – das hatte es vorher noch nicht gegeben. Etwa zur gleichen Zeit formierte sich der Widerstand an vielen weiteren Stellen entlang der Transportstrecke und fand mit vielfältigen und fantasievollen Aktionen seinen Höhepunkt bei Gorleben.



Protest am 6.11.10 in Berg;
Foto: Mari Däschner



Den Klassiker zum Kleben gibt's im UZ

In diesem Jahr geht der Protest weiter, denn das Atommüllproblem ist völlig ungelöst, und die Bundesregierung hält weiter an ihrem gefährlichen Pro-Atomkurs fest. Ob beim besonders heiklen Transport der verglasteten Atomsuppe aus dem Forschungszentrum durch Karlsruhe oder bei der Menschenkette am 12. März am AKW Neckarwestheim, einem der ältesten Atommeiler Deutschlands, der eigentlich schon längst abgeschaltet sein sollte – es gab und gibt genügend Gelegenheiten, seinen Protest gegen Atomkraft zu zeigen.

Die Landtagswahl Ende März wird wohl unter anderem zu einer Abstimmung über die künftige Energiepolitik, denn der amtierende Ministerpräsident Mappus gilt als Atomfreund.

Und wer es bis jetzt noch nicht getan hat: Der Wechsel zu einem echten Ökostromanbieter ist ganz einfach und auch ein deutliches Signal gegen Atomkraft und für eine regenerative Zukunft. Informationen dazu gibt es natürlich im Internet, zum Beispiel über www.stromwechseln-hilft.de und bei uns im Umweltzentrum, wo auch Anti-Atomaukleber verkauft werden.

Mari Däschner

Veggietag in Karlsruhe

In der belgischen Stadt Gent hat es angefangen, Sao Paulo, San Francisco und Kapstadt haben es auch gemacht, in Deutschland folgten Bremen, Schweinfurt und vor kurzem Wiesbaden: Diese Städte haben einen fleischfreien Wochentag eingeführt. Dabei sollen in einer möglichst großen Anzahl Kantinen, Restaurants, Mensen, Großküchen einer Stadt donnerstags oder an einem anderen Wochentag nur vegetarische Gerichte angeboten werden. Hinzu kommen Kochkurse, Schulungen, Vorträge, Informationsveranstaltungen und weitere Aktionen, die für eine fleischfreie Ernährung werben.

Grund für dieses Projekt ist die Tatsache, dass der gestiegene Konsum von Fleisch und tierischen Produkten auf vielfältige Weise schädlich ist – für unsere Umwelt, für die menschliche Gesundheit, für die Tiere und für Gerechtigkeit in der Welternährung. Die Abholzung großer Regenwaldgebiete in Südamerika, die Zerstörung wertvoller Ackerböden, der Verlust an Biodiversität und die Wasserverschmutzung sind Beispiele für die katastrophalen Auswirkungen unserer industriellen Viehwirtschaft. Einer Studie der UN-Welternährungsorganisation FAO zufolge werden weltweit 18 % der Treibhausgase durch die Produktion von Fleisch, Fisch und Milch verursacht – das ist mehr als alle



DONNERSTAG IST VEGGIETAG

Transport- und Verkehrsemissionen zusammen. Kaum eine andere Maßnahme kann so einfach und wirkungsvoll einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wie sich einen Tag pro Woche vegetarisch oder vegan zu ernähren.

Während sich immer mehr Menschen in Deutschland und anderen Industriestaaten durch den zunehmenden Fleischkonsum mit Übergewicht, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes und anderen Gesundheitsproblemen konfrontiert sehen, leiden weltweit etwa eine Milliarde Menschen an Hunger oder Unterernährung. Unglaubliche Mengen an Mais und Soja werden in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Futtermittelproduktion angebaut und stehen damit der eigenen Bevölkerung nicht mehr als direkte Nahrungsquellen zur Verfügung. Diese Art der Fleischproduktion ist ineffektiv und verschwendet Ressourcen wie Boden, Wasser und Nahrung auf unethische Weise. Auch die Tatsache, dass die meisten Nutztiere ein quallvolles Leben in Massentierhaltung fristen müssen, ist ein ethisches Problem.

Als im Karlsruher Gemeinderat die Grüne-Fraktion im Mai 2010 einen Antrag auf Einführung eines „Veggietafes“ stellte, hätte unsere Stadt dem guten Beispiel der vielen anderen Städte, die bereits einen fleischfreien Wochentag haben, folgen können. Doch stattdessen entbrannte eine Diskussion über die Freiheit der Menschen, ein guter Vorschlag wurde reflexartig aus Unwissenheit und Ignoranz abgelehnt. Hier wurde eine echte Chance vertan, die bestehenden Klimaschutzmaßnahmen der Stadt sinnvoll zu ergänzen. Dabei geht es ja nur darum, an einem Tag in der Woche mit einem erweiterten Angebot an fleischlosen Gerichten für eine gesündere und umweltfreundliche Ernährung zu werben. Niemand wird zur vegetarischen Ernährung gezwungen oder bekehrt. Es gab Zeiten, da war es selbstverständlich, nur an einem Tag in der Woche Fleisch zu essen. Da ist es schon wunderbarlich, wie schwer wir es heute haben, einen einzigen vegetarischen Tag durchzu-

Crêpes*

süß + herzhaft

Tee

spezialitäten

Säfte

frisch gepresst

.....

Partyservice

*auf Wunsch vegan

haiserstraße 50

... zwischen marktplatz
und kronenplatz

tel. 07 21 / 3 50 58 58

www.cafe-pan.com

mo - fr 11 - 19 uhr

sa 12 - 17 uhr



Café Pan



zutaten aus kontrolliert biologischem anbau



setzen.

Der Veggietag sollte als Bereicherung verstanden werden, und er könnte den Menschen, die sich bisher nicht oder wenig damit auseinander gesetzt haben, das Thema vegetarische Ernährung nahe bringen. Viele wissen gar nicht, wie schmackhaft und zufriedenstellend ein vegetarisches Essen sein kann und würden es auch nicht ohne Anregung ausprobieren. Für manche klassische Fleischgerichte stehen sogar vegetarische Alternativen zur Verfügung, die in Experimenten selbst von überzeugten Fleischessern nicht als „Fälschung“ erkannt wurden. Einige Menschen, die schon als Vegetarier oder Veganer leben, können sich durch den Veggietag auf eine größere Auswahl freuen.

Da der Gemeinderat für den Veggietag noch nicht bereit scheint, wird nun versucht, Karls-

ruhe über einen anderen Weg zu einem fleischfreien Tag zu verhelfen. Dafür treffen sich Aktive im Rahmen eines Runden Tisches und erarbeiten eine Strategie, wie das Projekt bei uns umgesetzt werden kann. Auch die BUZO beteiligt sich daran. Wir hoffen, dass es durch die Mitwirkung vieler Akteure gelingt, in Zukunft in möglichst vielen Restaurants, Kantinen, Schulküchen usw. einen vegetarischen Wochentag einzuführen. Unsere industrielle Agrarwirtschaft gehört dringend auf den Prüfstand. Das müsste inzwischen eigentlich den meisten Menschen klar sein, und zwar nicht erst seit dem jüngsten Dioxin-Eier-Skandal. Der Veggietag kann auf dem Weg zu einer umweltgerechteren Landwirtschaft der Zukunft ein Baustein sein.

Mari Däschner

www.donnerstag-veggietag.de
www.ka-news.de/405400

Jahresmitgliederversammlung 2011 von PRO BAHN

Der Fahrgastverband PRO BAHN Regionalverband Mittlerer Oberrhein lädt zu seiner Mitgliederversammlung ein am

Donnerstag, den 14. April 2011

um **19.30 Uhr** im Umweltzentrum
in der **Kronenstraße 9**.

Das Ende der Mitgliederversammlung ist für 22 Uhr vorgesehen. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Aussprache
5. Entlastung Kassenwart, Regionalvorstand
6. Vorschläge für neuen Regionalvorstand
7. Wahl des neuen Regionalvorstands für die nächsten zwei Jahre
8. Verschiedenes

Stadtbahn Karlsruhe–Wörth–Germersheim

Seit fast 28 Jahren erwartet, war es am 11. Dezember 2010 endlich soweit: die Stadtbahnlinien S 51 und S 52 von Karlsruhe über Wörth nach Germersheim konnten von der Bevölkerung und deren Repräsentanten euphorisch mit Volksfesten begrüßt werden.

Offensichtlich wollten AVG und KVV mit der chaotischsten Eröffnung einer Bahnlinie aller Zeiten ins Guinnessbuch der Rekorde eingetragen werden. Kursbuch und Taschenfahrplan des KVV machen keine Angaben zur Bedienung der Karlsruher Innenstadt und

über Anschlüsse. Aber die baden-württembergische Nahverkehrsgesellschaft veröffentlichte in ihrem 3-Löwen-Kursbuch einen brauchbaren Fahrplan der S 51 und S 52. So können die Pfälzer doch noch erfahren, welche Haltestellen in Karlsruhe bedient werden und welche Anschlüsse in Germersheim an die S-Bahn RheinNeckar nach Mannheim bestehen. In den ersten 4 Wochen nach dem Start war für den Fahrgast nicht erkennbar, ob eine Stadtbahn kommt und wenn ja, wann. Man musste einfach am Bahnsteig bei Kälte und Schneetreiben warten und warten.

Kam dann doch einmal eine Bahn, so wusste man nicht, welche Haltestellen bedient werden. Lautsprecheransagen im Zug? So etwas gab es auch, z.B. ... „Endstation, alles aussteigen!“ Was soll man tun? Aussteigen oder im Zug bleiben. Es gibt aber noch freundliche Fahrgäste, die im Wagen darüber informieren, wohin der Zug tatsächlich fährt und welche Haltestellen er bedient.



Ein Sorgenkind? S51 in Rheinzabern; Foto: Herbert Jäger

Seit Montag, den 10. Januar 2011 fahren die Züge einigermaßen pünktlich. Hoffen wir, dass es noch besser wird. Aber Fahrzeug- und Geldmangel verhindern leider eine bedarfsgerechte Bedienung der Linien nach Germersheim. Wir bräuchten einen durchgängigen Halbstundentakt an 7 Tagen der Woche mit umsteigefreier Bedienung sowohl der Karlsruher Innenstadt als auch des Hauptbahnhofes.

Welche Bedeutung hat die 27 km lange Stadtbahn für die Menschen zwischen den Bahnhöfen Wörth und Germersheim? In der dicht besiedelten Industrieregion wohnen rund 70.000 Menschen, gibt es rund 50.000 Arbeitsplätze, 9 weiterführende Schulen und eine Außenstelle der Universität Mainz. Dank der neuen Infrastruktur können 22.000 Personen den nächsten Stadtbahnhalt in maximal 10 min zu Fuß erreichen (bisher waren es nur 12.000). Gleiches gilt für 6 Schulen. Das Mittelzentrum Germersheim mit Universität und 3 weiterführenden Schulen erhält erstmals „Bahnanschluss“: Aus historischen Gründen (Festungsanlagen aus dem 19. Jahrhundert) liegt der Bahnhof Germersheim weit nördlich der Stadt und ist daher für den Quell-Ziel-Verkehr nicht brauchbar. Die weiter von der Bahn entfernten Orte werden mit Bussen bzw. der Stadtbahn Wörth an die neuen Linien angebunden.

Mit dem Rheinland-Pfalz-Takt konnte die Fahrgastzahl auf dem Streckenabschnitt Wörth-Germersheim bereits vervierfacht werden. Dank der neuen Haltepunkte und des neuen Fahrplankonzeptes (stündlich einmal

ohne Umsteigen in die Karlsruher Innenstadt, Mo. bis Fr. umsteigefrei zum Karlsruher Hbf und wochentags vom Mittag bis zum frühen Abend 2 Züge pro Stunde und Richtung) erwarten wir die 3-fache Anzahl an Fahrgästen mit 5000 Fahrten täglich. Aus unserer Sicht kann das erst der Anfang sein. Nach den positiven Erfahrungen auf der Strecke Karlsruhe-Heidelberg brauchen wir einen Halbstundentakt mit der Stadtbahn und eine stündliche Verlängerung der S-Bahn RheinNeckar von Germersheim über Wörth nach Karlsruhe, zumal ab Wörth das RheinNeckar-Ticket gilt. Für uns unverständlich ist, dass die Bahn Germersheim-Landau stillgelegt bleibt. Hier bietet sich die Verlängerung der Stadtbahn an als Verbindung zwischen den Universitätsstädten Landau und Germersheim und für die Berufspendler aus der strukturschwachen Südwestpfalz zu den Arbeitsplätzen im Raum Germersheim.

Die neue Stadtbahn wird in Zukunft viel Freude bereiten, ein Dank darf nicht fehlen. Stellvertretend für alle Politiker der Region über die Parteigrenzen hinweg danken wir Herrn Landrat Dr. Brechtel, der die Stadtbahn von seinem Amtsantritt im Jahre 2001 an zur Chefsache gemacht hat. Zu danken haben wir auch dem Bund, dem Land Rheinland-Pfalz, dem Landkreis Germersheim und den Gemeinden an der Strecke für ihr finanzielles Engagement. Stellvertretend für die vielen fleißigen Hände bei der AVG danken wir Herrn Heiko Ziegler für seine unermüdliche Organisation des Baus der Stadtbahn, die pünktlich fertig wurde und weniger kostete als veranschlagt.

Wir wünschen der Stadtbahn „Gute Fahrt“!

Herbert Jäger, Jockgrim

Die Pfalz rückt näher

Eine kleine Revolution fand am 12. Dezember 2010 für die Anbindung Karlsruhes mit der Pfalz statt. Und sie betraf längst nicht nur die neue Stadtbahn nach Germersheim, die am Vortag ihren Betrieb aufnahm. Nicht zu übersehen war auch, dass die Regionalbahnlinie aus Neustadt seit dem Fahrplanwechsel mit neuen „Talent“-Triebwagen bedient wird und damit deutlich moderner und pünktlicher daher kommt. Daneben bietet der neue Fahrplan drei werktägliche Direktverbindungen nach Annweiler am Trifels genauso wie zusätzliche Züge, die am späten Abend noch Fahrgäste nach Landau und Neustadt bringen. Währenddessen schreitet der Umbau des Bahnhofs Landau voran. Mit Kandel und Wörth sollen anschließend zwei weitere Haltepunkte neu gestaltet werden.

Im Vordergrund stand allerdings die Eröffnung der Stadtbahnlinie von Karlsruhe nach Germersheim. Eine knapp 30 km lange Strecke zwischen Wörth und Germersheim wurde zu diesem Zweck elektrifiziert. Sechs neue Haltepunkte wurden gebaut. In Germersheim rückt die Stadtbahn näher an die Innenstadt heran. Die AVG, die damit den ersten größeren Schritt über den Rhein schafft, erwartet eine Vervielfachung der Fahrgastzahlen gegenüber der alten Regionalbahnlinie schon im ersten Betriebsjahr von 2.500 auf 10.000 Personen. Dazu könnten dann auch neue Triebwagen beitragen, die bestellt, aber noch nicht ausgeliefert sind. Deutliche Anlaufschwierigkeiten in den ersten Wochen sollten sich verringern, sobald in Wörth die letzte fehlende Weichenstellung gebaut ist.

Ausbaumöglichkeiten für die Zeit danach bietet die neue Stadtbahnlinie allemal. Am Wochenende fährt die Stadtbahn zunächst „nur“ im Stundentakt. Montags bis freitags wird sie zu verkehrsstarken Zeiten auf der pfälzischen Teilstrecke durch einzelne Regionalbahnen verstärkt bzw. wird als Ringlinie über zwei unterschiedliche Trassen Richtung Karlsruhe Innenstadt verdoppelt. Der Fahrplan sorgt dann allerdings für die eine



Stadtbahn S51 vor KA Hbf; Foto: Uwe Haack

oder andere Verwirrung. Die S51 fährt über die DB-Strecke und Bahnhofsvorplatz zum Marktplatz, während die S52 der Trasse der S5 über Entenfang und Kaiserallee folgt. Die neue S51 ist insbesondere für diejenigen Fahrgäste interessant, die von Karlsruhe noch weiter möchten. Sie verkürzt die Wartezeiten zum Fernverkehr am Karlsruher Hauptbahnhof gegenüber der Regionalbahnverbindung deutlich. Auch Knielinger und Mühlburger könnten davon profitieren. Wäre da nicht der kleine Schönheitsfehler, dass gerade zu den fernverkehrsstärksten Zeiten am Freitagnachmittag die S51 nur eingeschränkt und am Sonntag überhaupt nicht verkehrt und der Regionalexpress dann wieder ohne Halt durch beide Ortsteile braust.

Pfalzfahrer, die über das Tarifgebiet des KVV hinaus wollen, sollten wissen, dass das Rheinland-Pfalz-Ticket bereits ab Karlsruhe Hbf gilt – und zwar sowohl für die DB-Strecke nach Wörth als auch für die Strecke über Graben-Neudorf nach Mannheim und Ludwigshafen. Nach Rheinland-Pfalz „eingemeindet“ wurden – jedenfalls für den Geltungsbereich des Tickets – nicht nur Karlsruhe, sondern das komplette Saarland. Dessen Preisstaffelung wurde geändert und richtet sich jetzt nach der Anzahl der Reisenden. Ein Einzelreisender zahlt 21 €, jede weitere Person zusätzlich 3 €, bei maximaler Gruppenstärke von 5 Personen also 33 €. www.bahn.de/rheinland-pfalz-ticket

Frühling, Sommer,

„Alle reden vom Wetter – wir nicht“, warb die Bundesbahn einst für die Verlässlichkeit ihrer Züge. Das ist lange her. Damals fuhr man noch langsamer, viele Strecken waren nicht elektrifiziert, keine Klimaanlage, keine geschlossene Toilettensysteme, Wagentüren mussten meistens per Hand geöffnet und geschlossen werden. Knopfdruck? – Gab's nicht!

Heute ist alles bequemer. Wir steigen niveaugleich in die Züge, drücken überall auf Knöpfchen und rauschen, je nach Zugart, mit mehr als 200 Sachen klimatisiert durchs Land. Die technologische Entwicklung hat uns diese Vorteile verschafft, und das ist gut.

Die Deutsche Bahn, größter Anbieter im öffentlichen Verkehr, macht allerdings regelmäßig Negativschlagzeilen, und Spötter haben dafür natürlich gleich einen Spruch parat: „Wie heißen die vier Feinde der Bahn? „Frühling, Sommer, Herbst und Winter!“

Das stimmt jedoch nur bedingt so. Die meisten Probleme der Bahn sind vielschichtig, unabhängig von den Wetterkapriolen der Jahreszeiten. Ein Grund: Die Fahrzeugtechnik ist anfällig, z.T. unausgereift, und es gibt Materialprobleme. Neue Züge mit Neigetchnik fallen schon nach kurzem Einsatz aus, Radsätze bekommen Risse, ICEs müssen deshalb aus dem Verkehr gezogen, Werkstattintervalle verkürzt werden, Triebköpfe machen schlapp, Klimaanlage streiken, Toiletten funktionieren nicht, die Türschlussmechanik versagt ihren Dienst.

Vandalen verursachen, insbesondere im Nahverkehr, hohe Reparatur- und Reinigungskosten. Fallen schadhafte oder beschädigte Züge aus, gibt es keine Reserven. Ersatz muss aus dem bestehenden Material heraus gezogen werden, was zu Zugtrennungen und Umverteilungen von Wagen führt. Das verursacht Verspätungen und überfüllte Züge, die sorgen für Ärger bei den Bahnkunden sowie Schlagzeilen in den Medien. Außerdem – die Sanierung des Schienennetzes ist seit Jahren überfällig. Langsamfahrstellen überziehen das ganze Land. Die Infrastruktur ist auf das Nötigste ge-



Herbst und Winter

schumpft, weil jeder Meter Schiene, der nicht unbedingt gebraucht wurde, dem Abriss zum Opfer fiel. Es fehlen neue Strecken für den Hochgeschwindigkeitsverkehr und Trassen für den Gütertransport. Das sind die Folgen eines politisch verordneten Sparzwangs, dem das Staatsunternehmen Deutsche Bahn unterworfen ist, um Gewinne zu erwirtschaften. Neuerdings muss die DB von ihren Einnahmen 500 Millionen Euro in die Staatskasse abführen, Kapital, das das sowieso schon unterfinanzierte Unternehmen für die Behebung der vielen Mängel dringend selber braucht. Darüber hinaus haben sich das Bahnmanagement und politische Mehrheiten auf die Tieferlegung des Stuttgarter Hauptbahnhofes versteift, ein Projekt, das, wie die Schlichtung gezeigt hat, der Bahn mehr schadet als nutzt und viel Geld kostet.

Nicht alles aber ist hausgemacht oder politisch begründbar. Verspätungen und Schlagzeilen produzieren auch leichtsinnige Zeitgenossen. Kinder spielen am Bahndamm, Erwachsene machen Spaziergänge auf den Schienen, Jugendliche rennen über die Gleise anstatt die Unterführung zu benutzen, turnen unter dem Fahrdrat auf Güterwagen herum, Autofahrer umfahren geschlossene Halbschranken, LKW-Fahrer wenden auf Bahnübergängen, ungesicherte Traktoren fallen von Hängen auf Bahnböschungen, herrenlose Schafe verirren sich in Tunnelleitungen, die Liste ist lang. Auch Menschen, die am Leben verzweifeln, benutzen leider die Bahn – mit verheerenden Folgen für das Bahnpersonal und den Fahrplan.

Eine solide Instandhaltung, Investitionen in Fahrzeuge, neue Strecken, Technik und Personal einmal vorausgesetzt, machen die Bahn zum Allwetter-Verkehrsmittel, verlässlicher als jedes andere.

Das Wetter kann man nicht ändern, die Zuverlässigkeit des Bahnverkehrs schon. Das hat auch Verkehrsminister Ramsauer erkannt. Er möchte eine Bahn, die von 40° plus bis 40° minus verkehrt, reibungslos.

Recht hat er – die Mittel, um das auch umzusetzen, wohl eher nicht. Uwe Haack

Umbau Herrenalber Straße nützt allen!

So mein Beitrag im u&v 1/05. Mittlerweile wurde eine Spur stadtauswärts zwischen Schloss Rüppurr und Battstraße zur Radspur, so dass man wie stadteinwärts den direkten Weg nehmen kann. Diese Radspur ist immer noch heftig umstritten, aber zu Staus und anderen negativen Folgen hat sie trotz Unkenrufen nicht geführt. Außer dass der direkte Radverkehr gen Süden etwas anstieg und nur noch die Hälfte verbotswidrig linksseitig fährt, brachte diese Maßnahme noch nicht den großen Durchbruch: Die Trennwirkung ist nach wie vor da, eine Allee fehlt oft und umständliche Abbiegeverbote behindern weiterhin den Verkehr. Deswegen bleiben



Notspur, baumlos, Barriere: Bitte weitermachen! F: Ja

die Grünen bei ihrer alten Forderung, auch stadteinwärts eine Spur zu reduzieren und so Platz für Umbauten zu einer verträglichen Straße zu schaffen. Unterstützt werden sie dabei von der SPD. Ein Weg zurück zu 2 Autospuren incl. Radverbot oder die Freigabe des linken Radweges dürfte nach dem Regensburger Radwegurteil sowieso unmöglich sein. also vorwärts statt rückwärts! H. Jacobs

Luftverkehrsabgabe: Grünes Deckmäntelchen oder ökologischer Fortschritt?

Zum 1. Januar 2011 ist das Fliegen teurer geworden. Und zwar um 8,- € für Trips innerhalb Europas, nach Nordafrika und nach Russland, um 25,- € für Flüge nach Zentralafrika und dem Nahen Osten und um 45,- € für alle übrigen Relationen. Für den Rückflug gibt es keinen Aufschlag. Doch gegen die „Ökologische Luftverkehrsabgabe“ laufen die Fluggesellschaften Sturm, fürchten sie doch Umsatzrückgänge, vor allem im Billigflugsektor. Doch noch rechnet die Regierung mit Mehreinnahmen von zirka 1 Milliarde Euro. Dies wäre indes nur ein Zehntel der Mineralölsteuer, die die Luftfahrtbranche, anders als die Bahn, wegen einer Steuervergünstigung nicht bezahlen muss. Somit bleibt das Fliegen auch weiterhin viel zu billig.

Vielfach hört man die Kritik, dass „wieder einmal der Bürger die Zeche zahlt“. Aber gerade das ist in diesem Fall auch gewollt. Denn nur so kann eine Reduzierung der Zahl der Flüge erreicht werden. Air Berlin hat schon Konsequenzen gezogen und streicht die Relation Zweibrücken – Berlin. Ryan Air streicht ein Drittel der Flüge ab dem „Grüne-Wiese-Flughafen“ Hahn. Doch nicht alle Fluggesellschaften geben die Abgabe in vollem Umfang an den Kunden weiter. Aus Sicht der BUZO ist hier ein Rückgang der Fluggastzahlen ein Fortschritt im Sinne des Umweltschutzes. Besser noch und vor allem gerechter (insbesondere für die umweltfreundlichere Alternative Bahn) wäre jedoch

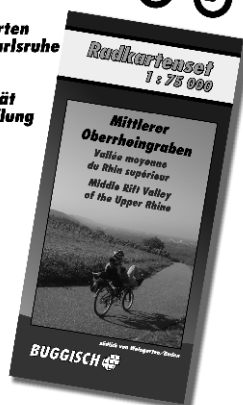
die Besteuerung des Flugbenzins mit der Mineralölsteuer. Sonst bleibt es nur bei einem grünen Deckmäntelchen nach dem Motto „Wasch mich, aber mach mich nicht nass“. Am 30. Juni 2012 sollen die Wirkungen der neuen Abgabe jedoch schon wieder geprüft werden. Es bleibt zu fürchten, dass sich die Luftverkehrslobby schlussendlich doch noch durchsetzt. Wer aber wirklich ökologisch handeln möchte, der muss vor jedem Flug prüfen, ob er wirklich notwendig ist, und das unabhängig vom Preis. Johannes Meister

**Nicht alles auf EINE Karte setzen.
Sondern auf ein handliches SET.**



- 6 praktische Streifenkarten
- mit Mini-Stadtplänen Karlsruhe + Strasbourg
- Klimadiagramme
- Angabe von Wegequalität
- plastische Höhendarstellung durch Farbschichten

**Bruchsal
Karlsruhe
Saverne Baden-Baden
Strasbourg
Obernal Offenburg**



ISBN 3-9806111-1-6

9,80 €

BUGGISCH

www.klaus-buggisch.de

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2011 des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) Kreisverband Karlsruhe

Liebe Mitglieder und Freunde des VCD!

Hiermit laden wir euch/Sie zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Sie findet statt:

Dienstag, den 5. April 2011 um 19.00 Uhr
im Umweltzentrum in der Kronenstraße 9.

Zuvor gibt es einen Vortrag über den

Öffentl. Verkehr in Norwegen

Im Anschluss gibt es Brezeln & Getränke.

Anträge zu 10. können schriftlich bis zum 20.3.11 eingereicht werden. Sie werden auf umverka.de als Ergänzung dieser Einladung zur Jahreshauptversammlung veröffentlicht.

Die Fahrkartenautomaten in den Triebwagenzügen zwischen Karlsruhe und Mannheim bzw. Heidelberg

Seit ein paar Jahren fahren die Nahverkehrszüge von Karlsruhe nach Heidelberg (alle) und Mannheim (zum überwiegenden Teil) nicht mehr mit lokbespannten Zügen, sondern mit den Triebwagen der Baureihe 425. Zur Ausrüstung dieser Triebwagen gehört auch jeweils ein Fahrkartenautomat, der sich in dem Mehrzweckraum am (zumeist nördlichen) Zugende befindet.

Prinzipiell verlangt die DB, daß man sich die Fahrkarte vor Fahrtbeginn beschafft – offiziell dürfen diese mobilen Automaten daher nur benutzt werden, wenn die stationären Automaten (oder andere Verkaufsstellen) am Einstiegsbahnhof außer Betrieb sind. Zulässig ist auch der Kauf von Fahrkarten für spätere Fahrten am gleichen Tag, wobei diese spätere Fahrt durchaus im gleichen Zug stattfinden kann: dann nämlich, wenn man schon eine Fahrkarte hat, aber über deren Geltungsbereich hinausfahren will.

In der Voreinstellung verkaufen diese mobilen Automaten Fahrkarten ab dem aktuell durchfahrenen Bahnhof. Man kann aber den Einstiegsbahnhof ändern (und muß so nicht abwarten bzw. rechtzeitig wieder daran denken, bis der Zug tatsächlich das Ende des Geltungsbereichs der vorhandenen Fahrkarte erreicht). Dieser Schritt kann eine Minute dauern (insbesondere wenn er eine Umschaltung zwischen KVV-Bereich und VRN-Bereich bedeutet), aber die weiteren Bedien-

Tagesordnung nach Vortrag:

1. Begrüßung, Ergänzung Tagesordnung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Jahresbericht & Perspektiven
4. Kassenbericht 2010
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Haushalt 2011
9. Wahl Vorstand, Delegierte, Kassenprüfer
10. Anträge
11. Sonstiges

schritte verlaufen recht zügig.

Neben Einzelfahrkarten für Erwachsene und Kinder ohne und mit Bahncard-Ermäßigung erhält man auch Tageskarten für den KVV bzw. VRN (hierfür muß man erst eine konkrete Strecke innerhalb des jeweiligen Verbundgebiets wählen, also beispielsweise Heidelberg-Mannheim bzw. Karlsruhe-Bruchsal, um im darauffolgenden Schritt neben den Einzelfahrkarten auch die Tageskarten zur Auswahl zu sehen), das VRN-Erlebnisticket oder das Ticket Alsace Plus, Wochenend- und Ländertickets, und bei Fahrten über einen Verkehrsverbund hinaus auch den DB-Tarif (jedoch nicht für Fernverkehrszüge und nicht quer durch Deutschland: die Bahnhofsauswahl ist auf das typische Einsatzgebiet der Triebwagen und dessen nähere Umgebung beschränkt). Die Fahrkarten sind bereits entwertet, d. h. ein Vorverkauf über den Tag hinaus klappt nicht.

Knifflig kann es werden, wenn das eigentliche Fahrziel abseits der Bahnstrecke liegt, denn die Automaten verkaufen nur Fahrkarten zwischen Bahnhöfen. Dann muß man wissen (oder probieren), welcher Bahnhof in der richtigen Entfernung (die Anzahl der Tarifwaben betreffend) liegt – und sich nicht wundern, daß der mühsam gesuchte Zielbahnhof später gar nicht auf der Fahrkarte erscheint, sondern lediglich Einstiegsbahnhof und Wabenzahl. Martin Theodor Ludwig

BUZO-Veranstaltungsreihe 2011

Auch dieses Jahr bietet die BUZO in Zusammenarbeit mit Karlsruher Umweltgruppen und -institutionen wieder interessante Veranstaltungen an. Alle – auch Nichtmitglieder – sind herzlich willkommen! Durch die teilweise erhobenen Teilnahmegebühren unterstützen Sie die Arbeit der jeweiligen Verbände (bei BUZO die des Umweltzentrums).

Führung auf dem Windmühlenberg

Der frühere Karlsruher Müllberg hat einen erfreulichen Wandel hinter sich: Inzwischen wird dort auf nachhaltige Weise aus erneuerbaren Energiequellen elektrische Energie produziert.

Drei Windkraftanlagen wurden durch Bürgerbeteiligung errichtet und liefern Strom für etwa 5.000 Personen. Eine vergleichbare Strommenge wird durch die Verwertung des Deponiegases gewonnen. Am Südhang wächst eine riesige Photovoltaik-Anlage.

Seit Jahren besuchen Interessierte aus ganz Deutschland und vielen Ländern der Welt diesen „Energieberg“, um sich vor Ort über die Möglichkeiten der dezentralen und regenerativen Energieerzeugung zu informieren. Der „Sonnenpavillon“ lädt zur weiteren Diskussion beim schönsten Rundblick über die Stadt ein.

Termin: Sonntag, 20. März 2011, 10.45 Uhr
(Dauer 1-2 Stunden)

Treffpunkt: Tor der Deponie West, Wikingergstr. 25 (Endhaltestelle der Linie 5 Rheinhafen; von dort Gehzeit ca. 15 min. Transfer bei Bedarf möglich – bitte anmelden!)

Teilnahmegebühr: keine

Leitung: Dr. rer.nat. Dieter Köhnlein (Gesellschafter und Kommanditist der Windmühlenberg GmbH)

Anmeldung: bitte bis **Do. 17.3.** mit Name u. Tel.-Nr. im Umweltzentrum, 0721 / 38 05 75 oder buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Karlsruher Modell in Saarbrücken

Der VCD und die BUZO planen einen Ausflug nach Saarbrücken. Dort wird es eine Fahrt mit der Stadtbahn unter anderem auch

die Lösung

	S	P	O	R	T	L	I	C	H					
						I					G			
R	E	I	S	E	N	C	L				A			
				A	N	H	A	E	N	G	E	N	D	
	V		B	T	I						G			
G	O		E			C	K				K			
A	L	G				H	L				I			
B	E	L	E	U	C	H	T	E	T	A		N		
E	G	T						S			D			
L	E				L			S			G			
		F	A	L	T	B	A	R	S	I	C	H	E	R
		E	E			G			S		R			
		D	B			E				C		E		
		E	L	E	K	T	R	I	S	C	H		C	
	R	N										H		
	T							K	O	M	F	O	R	T



RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

Waldstrasse 58 Tel. 0721 22238 www.radundtat.net

auf der Neubaustrecke in das Umland von Saarbrücken geben. Darüber hinaus ist eine Stadtbesichtigung vorgesehen. Die Rückkehr ist gegen 18.00 Uhr geplant

Termin: Samstag, 9. April 2011, 9.07 Uhr

Treffpunkt: DB Serviceschalter Hbf Karlsruhe, **8.45 Uhr**

Fahrtkosten: anteilig R/P-Ticket

Leitung: Uwe Haack, BUZO/VCD.

Anmeldung: bitte bis **Do. 7.4.** mit Name und Tel.-Nr. im Umweltzentrum, 0721 / 38 05 75 oder buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Geheimnisvolle Welt der Hohlwege

Geführte Wanderung im Rahmen der Ökoregionstour durch Hohlwege und die reichhaltige Kulturlandschaft bei Oberöwisheim im Kraichtal. Erläuterungen zu Geologie, Boden, Landschaftsgeschichte, Tier- und Pflanzenwelt. Wanderzeit 4h. Anschließend Einkehr in der Besenwirtschaft „Guggugsnescht“ in Neuenbürg möglich (Selbstzahler).

Termin: Samstag, 21. Mai 2011, 13.30 Uhr

Treffpunkt: S 32 Halt Bf. Oberöwisheim

Leitung: Hans-Martin Flinspach, Streuobst-Initiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V. und Landratsamt Karlsruhe

Anmeldung erforderlich unter Landratsamt Karlsruhe Tel. 0721 / 936-6710 (-6651) oder naturschutz@landratsamt-karlsruhe.de

Zu den Ziegenmelkern im nördlichen Hardtwald

Im Hardtwald werden Ziegen gemolken? Nein, bei dieser ornithologischen NABU-Abendführung geht es um den dämmerungs- und nachtaktiven Vogel *Caprimulgus europaeus*, der bei uns in der Umgebung von Friedrichstal vorkommt.

Termin: Samstag, 18. Juni 2011, 20.30 Uhr

Treffpunkt: Kreuzung Willy-Brandt-Allee / Ahaweg (20.30 Uhr) zur Bildung von Fahrgemeinschaften oder Parkplatz Friedrichstaler Allee / K 3579 (21.00 Uhr)

Teilnahmegebühr: keine

Leitung: Dr. Gerd Schön

Anmeldung: nicht erforderlich

Mit dem Klosterstadtexpress zum Kloster Maulbronn

Wir wollen mit der Stadtbahn über Bretten nach Maulbronn-West fahren und dort in den „Klosterstadt-Express“ umsteigen. In Maulbronn werden wir das Kloster besichtigen, das im Jahr 1993 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde.

Anschließend bietet sich eine Wanderung von Maulbronn nach Bretten an. Die Strecke ist ca. 14 km lang, wir können aber unterwegs abkürzen und mit der Stadtbahn weiterfahren. Bitte feste Schuhe und Rucksackverpflegung mitbringen!

Termin: Sonntag, 21. August, 9.15 Uhr

Treffpunkt: Haltestelle Kronenplatz (Fahrtrichtung Durlacher Tor)

Teilnahmegebühr: anteilige Fahrtkosten (Regio Plus ca. 4 €) plus Eintritt Kloster (6 €/ermäßigt 3 €)

Leitung: Johannes Meister, BUZO/VCD

Anmeldung: bitte bis **Do. 18.8.** mit Name u. Tel.-Nr. im Umweltzentrum, 0721 / 38 05 75 oder buzo@umweltzentrum-karlsruhe.de

Weitere Infos: www.klosterstadt-express.de



www.basislager.de

alles für Reisen,
Wandern, Bergsport



Karlsruhe, Waldstraße 58

Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift
Anschriftenberichtigungskarte zusenden

Unterstützen Sie uns doch als Mitglied!

BUZO 30,- €, PRO BAHN 42,- €, VCD 44,- €

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
76131 Karlsruhe 13

Regelmäßige Treffen im Umweltzentrum

Montag: BUZO-AG Verkehr
in der Regel jeden Montag ab 20 Uhr
(Infos unter 0721 / 38 05 75)

Dienstag um 19.30 Uhr:
Aktiventreffen des VCD in der Regel am 1. Dienstag im Monat:

1.3., 5.4., 3.5., 7.6., 5.7., 2.8., 6.9.

Stammtisch des VCD zusammen mit der BUZO-AG Verkehr, s.o.

TERMINE

15. März

Gefahren der Laufzeitverlängerung

Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten, 19 Uhr, Ziegler-Saal.

18. März

Geologie der Stadt Karlsruhe

Geologische Exkursion mit Dr. Matthias Geyer, 17 Uhr, Anmeldung/Info: 0162 / 4065416 o. geotourist@aol.com Kosten: 8 €, NVK: 5 €

19. März

Vogelstimmengrundkurs

Beginn des Kurses von Margarete Ratzel, Umweltzentrum, Anmeldung/Info: www.naturgemeinsamerleben.de

5. April MV VCD, s. S. 13

14. April MV Pro Bahn, s. S. 8

10. - 16. April

25 Jahre Tschernobyl –

Menschen-Orte-Solidarität

Gedenkkonzert des KIT-Kammerorchesters 10. April, 16 Uhr, Stadtkirche.
Eröffnung der Ausstellung 18 Uhr, Großer Saal im Ständehaus.

19. Mai

Welchen Strom wollen wir uns leisten?

Workshop zur Energiebeschaffung in der Evangelischen Kirche. Evangelische Akademie Bad Herrenalb, Preis 40 €.

Mittwoch: ADFC-Infoladen:

mittwochs 17 - 20 Uhr, weitere Termine siehe Webseite oder Aushang

Donnerstag: Fahrgastverband PRO BAHN

jeden zweiten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr (Infos unter 0721 / 38 05 75)

5. Juni

Tag der Erneuerbaren Energien

Informationstag mit einem bunten Programm auf dem Energieberg.

6. - 9. Juni

Mobilität, Infrastruktur und Städtebau

Sommerakademie der Evangelischen Akademie Baden. KIT Karlsruhe, Eintritt frei.

BUZO-Veranstaltungsreihe, s. S. 14-15

**BUZO, PRO BAHN und VCD im
Umweltzentrum**

Kronenstraße 9

76133 Karlsruhe

Öffnungszeiten:

Di-Do 9-12 Uhr, Di+Do 14-17 Uhr